

Einladung zum Vorabendgespräch

Dienstag, 8. November 2016, 17.30 Uhr

Hochschule Luzern – Wirtschaft, Auditorium, Zentralstr. 9, Luzern

«Sparen – neu denken»

Im Vorabendgespräch unterhält sich Moderator Emil Mahnig mit kompetenten Personen der Privatwirtschaft und der Hochschule – Soziale Arbeit sowie der Hochschule – Wirtschaft.



Katharina Lechner
Hochschule Luzern –
Soziale Arbeit



Roland Fischer
Hochschule Luzern –
Wirtschaft



Rainer Roten
Schindler Aufzüge AG
(Schindler Schweiz)



Emil Mahnig
Geschäftsführer
mediamatrix.ch

Eingeladen sind unsere Mitglieder, alle Staats- und Gemeindeangestellten und weitere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit ihren Partnerinnen und Partnern. Der Eintritt ist frei.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis zum **30. Oktober 2016** an:

Lspv, Maihofstrasse 52, 6004 Luzern, E-Mail lspv@bluewin.ch oder Tel. 041 422 03 73.

Ich komme gern und melde _____ Person(en) für den Anlass an.

Name und Vorname: _____

4 Sparen

Der Preis vom Sparen für Kanton und Personal: Gedanken von Präsident Raphael Kottmann zur kantonalen Sparpolitik.

7 Sparen – neu denken

Im Vorfeld der Veranstaltung «Vorabendgespräch» geben Ihnen die beiden Gesprächsteilnehmenden Katharina Lechner und Rainer Roten einige Gedanken weiter.

11 Lupk

Die Senkung des Umwandlungssatzes wird unumgänglich sein.

12 Grosse Beteiligung

Die Resultate der Lspv-Meinungsumfrage zu den Sparmassnahmen Personal KP 17 sind bekannt.

14 Gesundheitsförderung

Der Lspv hat sich an der Gesundheitsaktion 2016 der Suva «Gut schlafen» beteiligt und hat der Luzerner Polizei Workshops angeboten.

19 Maihofstrasse 52

Der Lspv ist in die neu renovierten Büros eingezogen.

22 Pensionierten-Verband

Der PVLS ist ausgezogen, um am Sommer- und Herbstausflug Natur, Essen und Geselligkeit zu geniessen.

Impressum

Luzerner Staatspersonal-
verband (Lspv)
Maihofstrasse 52
6004 Luzern
Telefon 041 422 03 73
Telefax 041 422 03 74
E-Mail: lspv@bluewin.ch
www.lspv.ch

Redaktion/Fotos

Helga Christina Stalder, Lspv
Mitgearbeitet haben in dieser
Ausgabe:
Ernst Baumgartner,
Marcel Budmiger,
Peter Dietschi,
Thomas Fueter,
Raphael Kottmann,
Katharina Lechner,
Anita Weingartner

Layout

LZ Print
Luzerner Zeitung AG

Druck

Multicolor Print AG, Baar

Versand

Stiftung Brändi, Luzern

Technisches

Auflage: 3500 Exemplare

Erscheinungsweise

2-mal jährlich
im Mai und Oktober

«Rappendrehen» des Kantons Luzern!?

Sparsamkeit wider Willen

Ein wichtiger Topos in fast allen Geschichten ist Dagoberts Sparsamkeit. Sie wird regelmässig als «konstituierender Faktor seines Reichtums stilisiert» und manifestiert sich in seiner Verzichtsmentalität. So geht Dagobert lieber zu Fuss durch den Dschungel, informiert sich aus auf den Müll geworfenen Zeitungen oder kämpft mit einem Bären um ein Glas Honig im Wert von zwei Dollar. Sparsamkeit ist nicht per se schlecht und ein sorgsamer Umgang mit den Finanzen sogar sehr begrüssenswert. Doch gilt es auch hier, das Augenmass zu wahren und (volkswirtschaftliche) No-Gos zu vermeiden. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis muss – auch in einem Staatshaushalt – stimmen.

Dazu ein passendes Beispiel aus «Micro Ducks from Outer Space» (1965): Dagobert ist nicht bereit, einen einzigen Taler auszugeben, um ein zerbrochenes Fenster zu reparieren. Aus Geiz zieht er es vor, die Luke mit grossem Aufwand und durch das Beschaffen und Auftürmen zusätzlicher Geldsäcke zu vermachen.

Dagoberts Geiz zeigt sich auch im Umgang mit seinen Angestellten und Neffen. Obwohl letztere meist die einzigen sind, die ihm bei der Rettung und Mehrung seines Vermögens zur Seite stehen, sieht er in ihnen zumeist nur «jederzeit verfügbare und für beliebige Aufgaben einsetzbare Arbeitskräfte» und bringt es stets nur mit Schwierigkeiten übers Herz, ihnen ihren (ohnehin mageren) Lohn ausbezahlen, wobei er häufig seinen immensen Reichtum herunterspielt: «What did you think I am – a billionaire?»

Auch Dagoberts äusseres Erscheinungsbild ist seiner Sparsamkeit entsprechend spärlich. Er trägt stets die gleiche Kleidung: einen roten, seltener blauen, Gehrock und einen schwarzen Zylinder, dazu Gamaschen und einen Geh-

stock. Er präsentiert sich also ärmlicher, als es seine finanziellen Verhältnisse gebieten würden. Gleich präsentiert sich zusehends die Aussehenwahrnehmung des Kantons Luzern. Nationale Medien berichten über das Hauruck-Geschehen in unserem Kanton. Sparwochen, teils etwas nebulös anmutende Organisationsentwicklungsprozesse oder einschneidende Personalmassnahmen. Ob dies den Wirtschaftsstandort Luzern stärkt, ist zu bezweifeln.

Der Lspv anerkennt die jüngst von der Regierung gesetzten Zeichen und würdigt insbesondere die ganzheitliche Betrachtung der Finanzsituation (Ausgaben, Einnahmen, Schulden) als positiv.

Ich hoffe insofern, dass sich der Kanton als Arbeitgeber nicht die Verhaltensweisen von Dagobert Duck zum Vorbild nimmt, und vertraue auf weiterhin beidseitig gelebte Sozialpartnerschaft. Wollen wir doch die anstehenden Herausforderungen gemeinsam und nicht im Sinne von Dagobert Duck einsam angehen, wie sein erster Auftritt aus dem Jahre 1947 offenbart: *«Hier sitz ich einsam und verlassen und Weihnachten steht vor der Tür. Grauenhaftes Fest! Wenns nur erst vorbei wär! Weihnachten liegt mir nicht. Ich kann niemanden leiden und mich kann auch niemand leiden.»* (Scrooge McDuck, in: Carl Barks: Christmas on Bear Mountain)

Raphael Kottmann, Lspv-Präsident



«Rappendrehen» wie Dagobert Duck?

Lesen Sie auf den Seiten 4 und 5 Aktualitäten und Gedanken zur kantonalen Finanzlage und zu den Verhandlungen mit dem Arbeitgeber.

Gedanken des Präsidenten zur kantonalen Sparpolitik

Der Preis vom Sparen – fürs

Für den Ausgleich des Haushalts fehlen bis 2019 rund 520 Millionen Franken. Es ist unbestritten, dass der Kanton Massnahmen zur Sanierung des Kantons Haushaltes treffen muss, zumal er nicht wie Dagobert Duck im Geld schwimmt.

Trotz der bestehenden Finanzlücke will ich mit Bezug auf das Bild im Editorial (Seite 3) betonen, dass Sparen immer auch Personen (Personal) und den Leistungskatalog betrifft. Auch «Sparen» trägt ein Preisschild! Es stellt darum weniger die Frage nach dem «Ob» als vielmehr nach dem «Wie» – wie viel und wie lange. Für das Personal ist die aktuelle Spar- und Personalpolitik sehr substanzraubend – es fühlt sich mehr und mehr alleingelassen. Die Motivation und die Loyalität schwinden.

Der Lspv ist hartnäckig

In der Juni-Session hat der Kantonsrat das Konsolidierungsprogramm 2017 (KP 17) erstmals beraten und mit wenigen Ausnahmen gutgeheissen. Durch hartnäckiges Verhandeln konnten inzwischen Anträge des Lspv zu Gunsten des Personals erwirkt werden:

1. Auf die Massnahme «Streichung der besonderen Sozialzulage» wird verzichtet.
2. Der Ferienanspruch erhöht sich für alle Mitarbeitenden bis 59 Jahre um fünf Tage (wovon das Personal selbst drei Tage dazu beiträgt durch den Wegfall von drei bisher bezahlten Feiertagen). Ab 60 Jahren besteht ein zusätzlicher Ferienanspruch von drei Tagen. Damit würden auch die ältesten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der zusätzlichen «5. Ferienwoche» noch etwas profitieren.

3. Es konnten Lohnkürzungen, wie sie in anderen Kantonen (etwa im Kanton Basellandschaft) Realität sind, abgewendet werden.

Ende August fand die Sitzung der Paritätischen Personalkommission (Papeko) statt. Der Lspv hat sich für den Erhalt der Dienstaltersgeschenke (DAG) und gegen die Arbeitszeiterhöhung eingesetzt und für eine Befristung dieser Massnahme plädiert. Als Erfolg unserer Hartnäckigkeit werten wir den am 6. September veröffentlichten Entscheid der Regierung, auf die Streichung der DAG zu verzichten. Beim Antrag Arbeitszeiterhöhung und Befristung dieser Massnahme hatten wir keinen Erfolg. Andere Personalverbände wollten die Sistierung der Gespräche (Papeko) zwischen dem Arbeitgeber und den Personalverbänden beraten. Der Lspv steht einer Sistierung zum jetzigen Zeitpunkt skeptisch gegenüber. «Es besteht zwar eine grosse Schiefelage, man muss aber auch würdigen, dass gewisse Schritte in den Verhandlungen passiert sind», wurde ich in der «Neuen Luzerner Zeitung» zitiert. Diese Aussage stützt sich einmal auf unsere Mitgliederbefragung vom Mai dieses Jahres, wonach sich die grosse Mehrheit der Lspv-Mitglieder gegen einen Abbruch der Verhandlungen aussprach. Zudem auf die Tatsache, dass wir, wie oben aufgezeigt, gewisse Zugeständnisse erkämpft haben und schliesslich mit der Regierung per Ende Oktober eine ausserordentliche Sitzung zur Frage der Sozialpartnerschaftlichen Zusammenarbeit erwirken konnten. Danach befindet der Lspv-Vorstand über die Sistierung.

DAG ist kein alter Zopf

Sowohl im Kantonsrat als auch in der Papeko hatten wir im Kampf um unser zentrales Anliegen – die Rettung des Dienstaltersgeschenkes – anfänglich einen schweren Stand. Ich bin

Lesen Sie auf den Seiten 12 und 13 mehr zum Thema Sparen und was die Mitglieder in einer Meinungsfrage zu sagen hatten.

Personal und den Kanton

der Meinung, dass Dienstaltersgeschenke keine alten Zöpfe sind, wie dies Regierungsrat Marcel Schwerzmann noch in der parlamentarischen Beratung im Juni befunden hatte. Im Gegenteil: Sie sind Bestandteil einer modernen Personal- und Lohnpolitik. Im Vergleich zur Privatwirtschaft bestehen in der kantonalen Verwaltung kaum Lohnnebenleistungen/«fringe benefits» wie Boni oder Gratifikationen. Weder ist die allgemeine Ferienregelung besonders grosszügig, noch gilt das Argument der Arbeitsplatzsicherheit im gleichen Masse wie in der Vergangenheit. Das kantonale Personal hat hinsichtlich der Lohnentwicklung bescheidene Schritte hinter sich, und mit der vorgesehenen Arbeitszeiterhöhung präsentiert sich der Kanton Luzern im Vergleich mit andern öffentlichen Verwaltungen als besonders unattraktiv. Von den Sparvorschlägen machen die DAG lediglich einige hunderttausend Franken aus. Grüne und SP wollten im Rahmen der Kantonsratssession vom Juni an der bisherigen Ausgestaltung festhalten, die CVP wollte auf die vollständige Streichung verzichten. Inhaltlich waren sich viele einig: Die Streichung der DAG bringt wenig Nutzen, aber viel Schaden und trifft gerade jene, die dem Kanton die Treue halten. Bei einer Streichung stellten sich zudem rechtliche Fragen. Vergütungen, die weder dem Grundsatz noch der Höhe nach ins Ermessen des Arbeitgebers fallen (13. Monatslohn, Teuerungszulagen, DAG usw.) sind – andere Abrede vorbehalten – bei einer einseitigen Änderung pro rata temporis auszurichten.

Der Lspv bleibt hartnäckig

Wir sind froh, dass unsere Argumente ge-griffen und beim Regierungsrat zu einem Meinungsumschwung geführt haben. Trotz der mittlerweile positiven Vorzeichen wird sich der



Lspv weiterhin und im Hinblick auf die anstehende parlamentarische Beratung hartnäckig für den Erhalt der DAG einsetzen als Anerkennung für die erbrachte Leistung und Treue und die Bereitschaft, das Know-how auch weiterhin dem Kanton Luzern zur Verfügung zu stellen. Gerade für ältere Angestellte, die von der neuen Ferienregelung kaum profitieren, ist dieses wertschätzende Element ein wichtiges Zeichen.

Sollte die Verankerung im Gesetz keine Mehrheit finden, fordert der Lspv den Kantonsrat auf, zumindest die Leitlinien zu setzen. Der Regierungsrat soll dann auf Verordnungsstufe eine kantonspezifische und austarierte Lösung generieren und sich dabei an Referenzkantonen (AG, SZ, OW, NW) sowie an ausgewählten Privatbetrieben wie z.B. SBB, Suva, Migros, Coop, LUKB, Schindler, Bucherer, CSS, Concordia ...) orientieren.

Raphael Kottmann, Präsident

**Sparen. Wie lange noch?
Und zu welchem Preis?**

Prämienvorteile für Sie und Ihre Familie.

Exklusiv
für LSPV-
Mitglieder



Sparen dank Rahmenvertrag.

Sie als Mitglied des Luzerner Staatspersonalverbands und Ihre Familienmitglieder im selben Haushalt profitieren von attraktiven Rabatten auf Zusatzversicherungen.

Mit über 1,78 Mio. Kunden ist die CSS eine der führenden Krankenversicherer der Schweiz und bietet flexible und familienfreundliche Versicherungslösungen zu attraktiven Preisen.

Lassen Sie sich von uns beraten:
In einer der 120 Agenturen, per Telefon
0844 277 277 oder auf www.css.ch
Ganz persönlich.



Lspv-Vorabendgespräch zu den Sparmassnahmen beim Personal

Sparen – neu denken

Die Regierung des Kantons Luzern schlägt mit dem Konsolidierungsprogramm KP17 auch beim Staatspersonal rigorose Sparmassnahmen vor. Die Anstellungsbedingungen der Mitarbeitenden würden damit wiederum verschlechtert. Ist es richtig, dass das Personal jedes Jahr aufgrund der schlechten Finanzlage des Kantons abgestraft wird? «Es ist genug gespart», sagen die Betroffenen. Im Vorfeld der Veranstaltung geben wir Ihnen einige Gedanken zweier Gesprächsteilnehmender weiter.

**Katharina Lechner,
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit**



Ist es Zeit zu gehen? Eine berechtigte Frage bei den andauernden Sparübungen, die wie ein Damoklesschwert nicht nur über dem Bildungsbereich hängen. Was dieses Mal zu erwarten ist, ist für die Mitarbeitenden zurzeit noch nicht ganz klar. Jetzt gibt es verschiedene Möglichkeiten: abwarten zum Beispiel. Warten, was der Arbeitgeber macht. Durch die Mikado-Taktik wird dann (hoffentlich) zuerst bei den anderen gespart. Oder lohnt es sich, proaktiv zu sein und die unabwendbaren Sparmassnahmen in eine möglichst verträgliche Richtung zu lenken, was auch immer das heisst? In einer Bildungsorganisation wie der Hochschule Luzern gibt es, vereinfacht gesagt, zwei Personengruppen: das Verwaltungspersonal und die wissenschaftlichen Fachpersonen. Ihre Ausgangslage könnte unterschiedlicher kaum sein. Das Verwaltungspersonal sorgt für einen möglichst reibungslosen Ablauf im Alltag. Da-

Einladung zum Vorabendgespräch vom Dienstag, 8. November 2016, um 17.30 Uhr an der Hochschule Luzern zum Thema «Sparen – neu denken». Ihre Aufmerksamkeit und eine zahlreiche Teilnahme am Vorabendgespräch würde uns sehr freuen.

für wird es funktionsbezogen entlöhnt. Bei dem ständigen Um- und Reorganisieren an der Hochschule wird aber gerade den Verwaltungsmitarbeitenden viel abverlangt. Zeit zu gehen? Beim einen oder anderen staut sich Frust auf, der durch angedrohte Lohnkürzungen oder die Erhöhung der Arbeitszeit noch gesteigert wird. Solche als Stabilisatoren bezeichnete Faktoren beeinträchtigen bei schlechter Beschaffenheit die Arbeitszufriedenheit. Frederik Herzberg unterscheidet sie von Motivatoren. Motivatoren umfassen die Arbeitsinhalte und Gestaltungsmöglichkeiten, zum Beispiel Eigenverantwortung und interessante Aufgaben. Auch bei den Expertinnen und Experten, der zweiten Personengruppe, fiel in den letzten Jahren die Lohnanpassung aus. Ihr Arbeitsverständnis ist aber stärker akademisch geprägt. Sie haben grosse Gestaltungsfreiheit in ihrem Fachbereich. Das ist ein starker Motivator. Wertschätzung für die eigene Arbeit wird aus der Anerkennung in der jeweiligen Fachwelt gezogen, der Lohn spielt eine geringere Rolle. Sind Lohneinbussen also weniger kritisch als Budgetkürzungen für Forschungs- und Bildungsprojekte? Hartmut Laufer warnt in seinen Grundlagen erfolgreicher Mitarbeiterführung vor der Selbstpensionierung der Mitarbeitenden. Sie resignieren

.....**Fortsetzung auf Seite 9**

Nutzen Sie **Ihre persönlichen Vorteile.**



Dank der Partnerschaft mit Allianz Suisse profitieren Sie von **attraktiven Vorteilsbedingungen für ausgewählte Deckungen**. Dieses Angebot ist speziell für Mitglieder des Luzerner Staatspersonalverbandes ausgearbeitet worden.

Für Privatpersonen

Auto und Motorrad

- Teil-/Vollkaskoversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Insassen-Unfallversicherung
- Assistance
- Grobfahrlässigkeit

Haushalt mit zusätzlichem Kombirabatt

- Hausratversicherung
- Privathaftpflichtversicherung
- Wertsachenversicherung
- Gebäudeversicherung
- Assistance und Sperrservice

Rechtsschutz

- privaLex® (Privat- und Verkehrsrechtsschutz)

Nicht gültig für Produkte der Allianz24.ch und nicht kumulierbar mit weiteren Rabatten. Es gelten die vertragsrelevanten Bedingungen der Allianz Suisse.

Die Vorteile liegen für Sie bereit. **Ergreifen Sie die Chance und lassen Sie sich informieren.** Gerne bieten wir Ihnen kostenlose Beratung und erstellen Ihnen ein konkretes Angebot.

Allianz Suisse

Firmen-/Verbandsvergünstigungen

Tel. +41 58 358 50 50, Fax +41 58 358 50 51
verguenstigungen@allianz.ch

oder die Generalagentur in Ihrer Nähe – www.allianz.ch

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz 

Lspv Luzerner Staatspersonalverband

und erfüllen zwar das Anforderungsprofil tadellos, jedoch ohne sich ein Bein auszureissen. Es wird also der Ressourceneinsatz optimiert, wenn die eigene Forschungstätigkeit und die Bildungsangebote irgendwann zur Quadratur des Kreises geraten. Das wäre eine andere Möglichkeit.

**Rainer Roten,
Schindler Aufzüge AG**



Sparen oder gewinnorientiertes Arbeiten haben viele Facetten, und immer stehen da wohl viele Überlegungen dahinter. Sparmassnahmen aber werden von der Arbeitnehmerschaft in einer ersten Reaktion meist

negativ aufgenommen. Es bildet sich Widerstand; Mann und Frau wollen nicht verstehen. Schindler sah sich im Frühjahr dieses Jahres mit diesem Thema konfrontiert. Nun ist die Sparrunde auch beim Staatspersonal angekommen – es bläst ein harter Wind hüben und drüben. Die Schindler hat uns also einen Schritt voraus, und wir wüssten gerne, wie Sie die Sache angegangen sind: Welche Schritte sind Sie gegangen, und wie haben Sie das betroffene Personal begleitet? Erlauben Sie eine erste Frage:

1. Was ist das Wichtigste, um als Arbeitgeber Verständnis für sein Handeln zu erhalten?

Die Kommunikation – das direkte Gespräch mit den Mitarbeitenden (in solchen Phasen ist die Sichtbarkeit der Chefs noch viel mehr gefordert als sonst). Die Gründe der Massnahmen offenlegen, keine Ausreden und keine Ausflüchte suchen, sondern den Sachverhalt darstellen, wie er wirklich ist. Die Mitarbeitenden spüren, wenn sie «verschaukelt» werden. In diesen Phasen ist das Vertrauen in die Führung sehr essenziell; diese kann – gerade in diesen «Krisensituationen» – noch schneller erschüttert werden.

2. Konkurrenzfähig sein, den Gewinn optimieren, mehr Service public wollen alle. Gibt es ein «schmerzfreies» Ans-Ziel-Kommen? Alternativen zum Sparen? Ein «Zückerli», damit das Personal am selben Strick ziehen mag?

Schmerzfrei wird es nicht gehen. Man kann höchstens dafür sorgen, dass man über Prozessanpassungen, -verbesserungen, Automation usw. für Erleichterungen sorgen kann, mit denen man den Mitarbeitern Zeitersparnis projizieren kann. In der Privatwirtschaft kann man in beschränktem Rahmen darauf hinweisen, dass Erfolg (und damit Profitabilität) auch die Arbeitsplatzsicherheit positiv beeinflusst – im öffentlichen Sektor dürfte diese Diskussion schwieriger zu führen sein. Was Menschen auch bei der Firma hält, das sind die Kolleginnen, Kollegen, die Chefs (Menschen verlassen oft nicht die Firma, sondern die Chefs), die Jobattraktivität, Entwicklungsmöglichkeiten und das gesamte Arbeitsumfeld. Geldanreize haben ihre Grenzen, sie verpuffen gerne und schüren künftige Erwartungshaltungen.

3. Wie kann trotz Einleitung und Umsetzung von Sparmassnahmen die Arbeitsmoral hoch gehalten werden? Was raten Sie anderen Unternehmen?

Das geht nur über offene Kommunikation, ehrliche Umsetzung und Nähe zu den Mitarbeitenden.

Wie konkret, in welchen Schritten die Schindler die heikle Aufgabe angegangen ist, und welche Tipps Schindler uns als Arbeitnehmerschaft weiterzugeben hat, erfahren wir am Vorabendgespräch in erweiterter Gesprächsrunde am 8. November im Auditorium der Hochschule Luzern – Wirtschaft.

Interview: Anita Weingartner

Ein Vorabendgespräch mit interessanten Fachpersonen, die uns «Sparen – neu denken» lassen. Im Anschluss an die Veranstaltung wird ein kleiner Apéro serviert. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und begrüssen dazu gern auch Ihre/n Partner/in und Ihre Arbeitskollegen/-innen. Anmeldungen nehmen wir gerne entgegen (siehe Anmeldetalon auf der Frontseite).

- An unserem Vorabendgespräch werden erfahrene, ausgewiesene Fachpersonen das Thema diskutieren.
- Es sind dies:
 - – Katharina Lechner, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
 - – Dr. rer. pol. Roland Fischer, Dozent an der Hochschule Luzern – Wirtschaft
 - – aus der Privatwirtschaft Rainer Roten, Vorsitzender der Geschäftsleitung/CEO von Schindler Aufzüge AG (Schindler Schweiz)
 - – Moderation: Emil Mahnig

Lspv-Krankenkassenkollektivverträge

Info für unsere Mitglieder

CONCORDIA



Helsana

Finma veranlasst die Krankenkassen, die Kollektivrabatte zu reduzieren

Die Finma hat die Interpretation und Einhaltung der Bestimmungen für die Gewährung von Rabatten verschärft: Die Rabattierungen müssen versicherungstechnisch begründet und belegt werden wie z.B. mit der Grösse des Kollektivs und dem Risikoausgleich, dem Schadenverlauf innerhalb einer aussagekräftigen Risikogemeinschaft oder Kosteneinsparungen aufgrund der Kollektiv-Bildungen).

Dies hat zur Folge, dass die Krankenkassen die Kollektiv-Rabatte stark reduzieren und kleinere Kollektivverträge sogar aufheben und die Einzelprämientarife anwenden.

Auch unsere Rahmenverträge erfahren eine Rabattreduktion. Aber mit dem Lspv- und Lu-

pol-Kollektivvertrag (dieser läuft seit einigen Jahren auch über den Lspv) profitieren Sie als Verbandsmitglied weiterhin von Rabattvorteilen auf bestimmten Krankenkassen-Zusatzversicherungen von 5 bis 20 Prozent. Trotz dieser Rabattsenkungen bleiben unsere Vertragskrankenkassen für Sie als Mitglied attraktive Partnerinnen.

Ein Schreiben der Krankenkassen an die Versicherten mit den auf 2017 vorgesehenen Änderungen ist im Oktober vorgesehen. Für Fragen zu den Kollektivvertragsrabatten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir werden sobald als möglich auch wieder ein Infoblatt über die in unseren Kollektivverträgen rabattierten Produkte zusammenstellen.

Helga Christina Stalder

lspv@bluewin.ch, Tel. 041 422 03 73

Mentale Gesundheit und Lebensfreude

Stress macht krank



Laut einer Umfrage der Uni Bern fühlt sich jeder vierte Erwerbstätige in der Schweiz beruflich belastet oder überlastet und ist damit in seinem Stressempfinden im roten Bereich. Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften rechnet damit, dass die Steuerzahler die Folge von Stresssymptomen jährlich ca. 5 Milliarden Franken kostet. In diesem Betrag sind die Folgen von Unfällen noch nicht eingerechnet. Wäre es nicht sinnvoll, dieses Geld für nachhaltige Lösungen statt die Behandlung von Symptomen einzusetzen?

Das Angebot von Metacare zeigt auf, was man dagegen tun kann. Das Angebot richtet sich sowohl an Privatpersonen wie an Men-

schen im Arbeitsprozess, die ihr Leben bewusst und selbstbestimmt gestalten wollen, um ihre Gesundheit zu verbessern. Metacare bietet massgeschneiderte Coachings, individuelle Begleitung und Workshops rund um gesundheitliche Themen an. Sie begleitet Menschen auf ihrem Genesungsprozess, hilft Tages- und Arbeitsstrukturen anzupassen sowie gesunde Beziehungen zu gestalten. Metacare Coachings lassen sich auch gut mit anderen Therapieformen wie Schulmedizin, Physiotherapie und Naturheilansätzen verbinden.

Weitere Informationen:

mail@metacare.ch, www.metacare.ch

Luzerner Pensionskasse

Senkung des Umwandlungssatzes unumgänglich

Unser Vorsorgesystem sieht sich gegenwärtig mit demografischen und wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert, über die nicht hinweggesehen werden kann und die die Pensionskassen zum Handeln zwingen. Die Lebenserwartung steigt kontinuierlich an, das Verhältnis zwischen Aktiven und Pensionierten verändert sich drastisch und die Anlagemöglichkeiten für angemessene Renditen fallen seit einiger Zeit ungenügend aus. Diese demografischen und ökonomischen Gegebenheiten rütteln an den Grundfesten der zweiten Säule und am bis anhin so erfolgreichen Schweizer Vorsorgesystem.

Tatsache ist, dass das von den Rentnern angesparte Kapital nicht mehr ausreicht, um die laufend gestiegene Lebenserwartung zu finanzieren. Es entstehen deswegen sogenannte «Pensionierungsverluste». Das bedeutet, den Neurentnern werden wegen der aktuellen Umwandlungssätze zu hohe Leistungen ausbezahlt – Geld, das der Kasse und letztlich den aktiven Versicherten fehlt. Zusammen mit den unbefriedigenden Entwicklungen im Anlagebereich gelingt es nicht mehr, die heutigen Leistungsversprechen einhalten zu können. Die LUPK ist zum Handeln gezwungen. Sie ist gefordert, sich den veränderten Bedingungen anzupassen, damit auch in Zukunft alle Kosten gedeckt werden können und ihre finanzielle Stabilität gewährleistet bleibt.

Vor einiger Zeit hat der LUPK-Vorstand eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um Vorschläge für notwendige Massnahmen zu erarbeiten. Eine Senkung des Umwandlungssatzes wird dabei unumgänglich sein. Es ist geplant, zumindest



Vor einiger Zeit hat der LUPK-Vorstand eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um Massnahmenvorschläge zu erarbeiten. Eine Senkung des Umwandlungssatzes wird unumgänglich sein.

einen Teil dieser Senkung durch eine Anpassung des Vorsorgeplans sowie eine Übergangsregelung abzufedern. Der Zeitplan sieht vor, eine Vorlage bis Herbst 2016 auszuarbeiten und danach den Versicherten vorzustellen. Die Versammlung der Versicherten findet in absehbarer Zeit statt. Die Inkraftsetzung ist per 1. Januar 2019 geplant.

Peter Dietschi, LUPK-Vorstandsmitglied, Arbeitnehmervertreter

Meinungsumfrage zu den Sparmassnahmen Personal KP 17

Genug gespart!

Nach Bekanntgabe der Vorschläge der regierungsrätlichen Sparmassnahmen hat der Lspv beschlossen, die Meinungen seiner Mitglieder dazu einzuholen. Wir wollten erfahren, wo der Schwerpunkt in den Verhandlungen mit dem Arbeitgeber gesetzt werden soll.

Die Antworten kamen sehr rasch (32% in den ersten vier Tagen) und in für uns sehr überraschend grosser Anzahl zurück. Der Ärger über die Haltung des Arbeitgebers dem Personal gegenüber war gut zu spüren. Auf zwei Drittel der retournierten Antworten war eine Bemerkung angebracht, die Unverständnis für die Haltung des Arbeitgebers, so rigorose Massnahmen überhaupt vorzuschlagen, zeigte, wie beispielsweise: «Keine Wertschätzung den Mitarbeitenden gegenüber.» «Wo ist der attraktive und familienfreundliche Arbeitgeber geblieben?» «Unsere Treue wird mit Füßen getreten!» «Ich habe das Vertrauen verloren.» «Wie lange geht das noch so weiter?» «Das Personal wird abgestraft.» «Genug ist genug!» «Ich war immer loyal – jetzt ist Arbeitsniederlegung auch für mich ein Thema, denn genug ist genug.»

Viele Mitglieder und auch Nichtmitglieder deponierten ihren Ärger beim Lspv. Alle diese Reaktionen haben uns gezeigt, dass genug gespart ist!

Wir haben unseren Kampf gegen den Abbau der Anstellungsbedingungen weitergeführt und dabei die Meinungen unserer Mitglieder aus der im Mai durchgeführten Meinungsumfrage berücksichtigt.

Rücklauf der Meinungsumfragekarten: 46,5% von aktiven Mitgliedern, 16,5% von pensionierten Mitgliedern.

Meinungsumfrage 1

Ganz klar wurde die erste Frage mit Ja beantwortet, was den Lspv zu weiteren Verhandlungen respektive zur weiteren Suche nach einer hinnehmbaren Kompromisslösung zu den Sparmassnahmen beim Personal beauftragt. Nur 3% sagen Nein dazu, bei den pensionierten Mitgliedern sind es nur 0,3%.

Meinungsumfrage 2

Können Sie einer Arbeitszeiterhöhung zustimmen, wenn damit eine lineare Lohnkürzung verhindert werden könnte? Hier konnten wir nur die Mitgliederkarten unserer aktiven Mitglieder auswerten. Nicht alle Fragen wurden vollständig beantwortet, sodass die Auswertung nicht immer möglich war. a) Ja (gemäss Botschaft Regierung): 0%; b) Ja, sofern diese auf 3 bis 5 Jahre befristet ist: 16%; c) Ja, vorausgesetzt, dass die Erhöhung von 1¼ Stunden pro Woche mit der bisher bezahlten Nachmittagspause kompensiert würde (Kompromissvorschlag Lspv): 33%; d) Ja, wenn Befristung und Kompensation mit Nachmittagspause kumulativ gegeben: 11%; e) Ja, wenn b und c erfüllt und für die Zeit der Befristung das DAG erhalten bleibt: 31%; f) Nein: 35%.

Meinungsumfrage 3

Käme für Sie, falls kein Kompromiss gefunden wird, eine Arbeitsniederlegung (Streik) in Frage? (Nur aktive Mitglieder ausgewertet.) Ja: 41%; Nein: 55%; Keine Antwort: 4%.

Über unsere Arbeit und Erreichtes in Sachen Sparen hat unser Präsident auf den vorhergehenden Seiten berichtet. Ich bedanke mich herzlich für all die Gespräche und schriftlichen Meinungsäusserungen, auch für die kritischen Worte zur Verbandsarbeit und für die guten Tipps, die wir in den letzten Monaten entgegennehmen konnten. Das alles trägt dazu bei, dass der Verband mit seinen 3200 aktiven Mitgliedern bei seinen Verhandlungen mit dem Arbeitgeber stärkeres Gewicht hat, um den Abbau der Anstellungsbedingungen zu bremsen. Und noch etwas: Die grosse Beteiligung an unserer Meinungsumfrage hat uns sehr gefreut – herzlichen Dank!

Helga Christina Stalder, Geschäftsführerin

Dienstaltersgeschenk (DAG)

Die vom Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband eingeholte Rechtsauskunft sagt aus, dass der Beschluss des Kantonsrats, das DAG aus politischen Gründen für die Zukunft zu streichen, zumindest aus rechtlicher Sicht haltbar erscheint. Es besteht grundsätzlich kein wohlverworbenes Recht oder ein sonstiges Recht, woraus sich ableiten liesse, dass diese Änderung im Dienstverhältnis und bei der Besoldung nicht zulässig wäre.

Gesundheitsförderung im Betrieb

Gesundheitsaktion in Zusammenarbeit

Der Lspv hat sich an der Gesundheitsaktion 2016 der Suva «Gut schlafen» beteiligt und hat der Luzerner Polizei, insbesondere den Mitarbeitenden mit Schichtarbeit, einen grossen Teil der Workshops unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Rund 100 Mitarbeitende nahmen in den vergangenen Monaten daran teil, und das Echo der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war sehr positiv.

Der Lspv bietet nun nochmals Workshops am 11. Oktober und am 14. November, jeweils um 16.30 Uhr, an. Daran teilnehmen können unsere Mitglieder und alle Staatsangestellten (mit oder ohne Schichtarbeit). Der Andrang ist gross und zeigt, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um ihre Gesundheit kümmern. Wir hoffen, dass auch der Arbeitgeber Kanton unseren Beitrag zur Gesundheitsförderung im Betrieb wertschätzt. Den Dank der Teilnehmenden, insbesondere auch der Luzerner Polizei, haben wir gerne entgegengenommen.

Luzerner Polizei: Ein Workshop-Erlebnis der besonderen Art

«Zeit zum Einschlafen und Aufwachen individuell festlegen und möglichst immer das gleiche Ritual einhalten.» Diesen und weitere wertvolle Tipps zum Thema «Gut schlafen» erhielten die Mitarbeitenden der Luzerner Polizei von Annekathrin Dünki, Kursleiterin der Suva-Workshops «Gut schlafen».

Jeder dritte Erwachsene in der Schweiz leidet an Schlafproblemen. Mit Folgen: Übermüdete Mitarbeitende sind weniger leistungsfähig, öfter krank und verunfallen häufiger. Schlafstörungen begünstigen ausserdem Volksleiden wie Herz-Kreislauf-Störungen oder Depressionen.

Aufgrund der einmaligen Sponsoring-Situation des Luzerner Staatspersonalverbandes und im Rahmen des bevorstehenden Konzeptes zur betrieblichen Gesundheitsförderung erhielt die Luzerner Polizei die Möglichkeit, die Gesundheitsaktion «Gut schlafen – insbesondere in Verbindung mit Schichtarbeit» durchzuführen. Die neue Kampagne 2016 der Suva umfasst sowohl «Do it yourself»-Aktionen zur Sensibilisierung wie auch die Durchführung von Workshops durch eine Suva-Fachperson.

Das Schaf als Symbol für Schlafstörungen.



Partnership with the Suva



Die Luzerner Polizei am Workshop «Schichtarbeit – sicherer und gesund».

Die Luzerner Polizei setzte den Hauptfokus auf die Workshops «Schichtarbeit – sicherer und gesund» für Mitarbeitende mit Schichtarbeit und «Gut schlafen – sicherer leben» für Mitarbeitende ohne Schichtarbeit. Die Geschäftsleitung unterstützte die Teilnahme in Form von Arbeitszeit. Insgesamt konnten neun Workshops durchgeführt werden.

Die Kursleiterin vermittelte das Fachwissen kompetent und adressatengerecht. Die Mitarbeitenden waren zur aktiven Teilnahme aufgefordert, woraus eine unkomplizierte und lo-

ckere Atmosphäre entstand. Rückmeldungen wie «es war spannend, alte Mythen zum Thema Schlafen zu klären», «der vermittelte Kursinhalt bestätigt mir, auf dem richtigen Weg zu sein» sowie «persönliche Fragen wurden fachgerecht beantwortet» zeigen auf, dass die Workshops ein Erfolg waren. Wir können die Gesundheitsaktion der Suva bestens empfehlen.

Herzlichen Dank dem Lspv für die grosszügige Unterstützung der Workshops!

**Luzerner Polizei,
Kernteam Gesundheitsförderung**

- Im Workshop November
- sind noch Plätze frei.
- Montag, 14. November,
- 16.30 bis 18.30 Uhr,
- Kursraum Löwenplatz,
- Luzern.
- Anmeldungen an
- lspv@bluewin.ch,
- Tel. 041 422 03 73



Gesundheit ist immer persönlich

Darum sind wir für Sie vor Ort da. Als solider Partner mit attraktiven Versicherungen und bestem Service.

www.concordia.ch

CONCORDIA · Agentur Luzern · Pilatusstrasse 20 · 6002 Luzern

Telefon 041 228 07 10 · luzern@concordia.ch

CONCORDIA

Dir vertraue ich

Luzerner Allianz für Lebensqualität

Ja zum Service public

Die schlechten Nachrichten reissen nicht ab beim Kanton. Weniger Steuereinnahmen von Unternehmen, weniger NFA-Gelder, Zwangsferien an den Schulen und ein Spar- und Abbaupaket in der Höhe von über einer halben Milliarde Franken. Wenn die grösste Fraktion im Kantonsrat gar ein Ausgabenmoratorium fordert, zeigt dies, dass Luzerns Steuerstrategie doch nicht so erfolgreich ist, wie uns der Finanzdirektor immer weismachen will.

Der Kanton Luzern besteht aber aus mehr als nur tiefen Steuern (und grossen Finanzlöchern). Die Luzerner Allianz für Lebensqualität – ein Zusammenschluss von Berufsverbänden, Umweltverbänden, Gewerkschaften, Parteien, Organisationen im Sozialbereich und auch dem Lspv – will sich deshalb nicht länger auf Protestaktionen beschränken. Mit drei Volksinitiativen stellen wir wieder die Leistungen des Kantons in den Mittelpunkt und nicht die aktuelle bürgerliche Buchhaltermentalität. Bei uns engagiert sich das Pflegepersonal für eine starke Bildung, Lehrpersonen für einen gut ausgebauten ÖV und umgekehrt. Gemeinsam sagen wir Ja zu einem starken Service public im Kanton Luzern:

– Ja zu einer regional verankerten, qualitativ hochstehenden Bildung im ganzen Kanton. Ohne Schulgebühren und Zwangsferien dafür mit guten Rahmenbedingungen für Lernende und Lehrpersonen.

– Ja zum Erhalt unserer Spitalstandorte und zur demokratischen Mitsprache im Gesundheitswesen. Dank genügend ausgebildetem Fachpersonal bleibt die Versorgungsqualität hoch.

– Ja zum geplanten Ausbau des öffentlichen Verkehrs und modernen Infrastrukturen. So kann sich der ÖV den steigenden Passagierzahlen und ihren Bedürfnissen anpassen.



**LUZERNER ALLIANZ FÜR
LEBENSQUALITÄT**

Mit unseren Initiativen haben wir drei wichtige Pflöcke für die Zukunft Luzerns eingeschlagen. Gemeinsam können wir den Kanton verändern und wieder vorwärts bringen!

**Marcel Budmiger, Geschäftsleiter
Luzerner Gewerkschaftsbund, Koordinator
Luzerner Allianz für Lebensqualität**

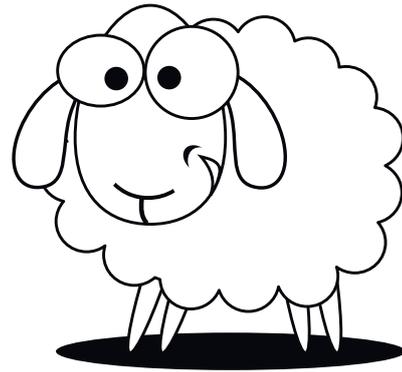
- Die Mitglieder der Allianz:
- ALP Arbeitsgemeinschaft Luzerner Personalorganisationen • AvenirSocial Sektion Zentralschweiz • BCH.LU Verband der Luzerner Berufsschullehrer und Lehrerinnen • DVD HS LU Verband der Dozierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden • Grüne Luzern • IG Kultur • insieme Luzern • Junge Grüne Luzern • Juso Luzern • KAB Katholische Arbeitnehmer-Bewegung • Kaufmännischer Verband Luzern • Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern • HKL Heimkonferenz des Kantons Luzern • labmed Schweiz – Fach- und Berufsverband der biomedizinischen Analytikerinnen und Analytiker Sektion Zentralschweiz • Lernende gegen die Sparwut • LGB Luzerner Gewerkschaftsbund Luzern • LKBL Lehrerverein KV Luzern • LLV Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband • Logopädie Luzern • Luzerner Asylnetz • Lspv Luzerner Staatspersonalverband • MLV Musiklehrerinnen- und Musiklehrerverein des Kantons Luzern • SVMTRA Radiologie • Procap Luzern, Ob- und Nidwalden • SBK Schweiz Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner • Schule & Elternhaus Luzern • SHVZ Schweizerischer Hebammenverband, Sektion Zentralschweiz • SMPV Zentralschweiz • SP Kanton Luzern • Syna Region Luzern • Syndicom Sektion Zentralschweiz • umverkehR Regionalgruppe Luzern • Unia Region Zentralschweiz • VCS Verkehrs-Club der Schweiz Sektion Luzern • Vereinigung Cerebral Zentralschweiz • VLM Verband Luzerner Mittelschullehrerinnen und -lehrer • VPOD Luzern Verband des Personals öffentlicher Dienste • VSAO Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte Sektion Zentralschweiz.

Workshop

Gut schlafen

Wer Schlafprobleme hat, sollte ...

- a) tagsüber besser nicht schlafen
- b) ein Mittagsschläfchen machen
- c) Schafe zählen



Workshop-Daten

Dienstag, 11. Oktober (bereits ausgebucht), oder Montag, 14. November 2016, jeweils von 16.30 bis 18.30 Uhr, Kursraum SBK, Denkmalstrasse 1, Luzern (Bourbaki-Panorama am Löwenplatz). **Anmeldung bis spätestens Ende Oktober für den Workshop vom 14. November an: lspv@bluewin.ch oder per Post oder Telefon an Lspv, Maihofstrasse 52, 6004 Luzern, Tel. 041 422 03 73.**

Diese und weitere Fragen können Sie in den Workshops klären, die wir Ihnen aus der neuen Präventionskampagne «Gut schlafen – sicherer leben» der Suva Luzern anbieten. Haben Sie auch ab und zu mal eine schlechte Nacht oder fühlen sich tagsüber müde? Im Workshop erfahren Sie mehr darüber.

Kantonale Verwaltung für Lohngleichheit

Auszeichnung erhalten

Mitte September freuten wir uns über die Mitteilung in der Neuen LZ, dass der Kanton Luzern für Lohngleichheit zwischen Frauen und Männern sorgt. Zu diesem Schluss ist eine externe Untersuchung bei den rund 6300 Mitarbeitenden der Verwaltung und den Schulen aufgrund eines vom Eidg. Büro für Gleichstellung von Frau und Mann entwickelten statistischen Verfahrens (Logib) gekommen. Dafür erhält Luzern als erste kantonale Verwaltung das Testat zur Einhaltung der Lohngerechtigkeit von der «Association of Compensation & Benefits Experts» (ACBE). Fazit: Die Vergütungspraxis des Kantons Luzern ist weder diskriminierend in Bezug auf das Geschlecht noch kann eine systematische Benachteiligung festgestellt werden.

Kritische Anmerkungen dazu kamen aus den Reihen unserer Mitglieder: «*Ich habe aber*

bereits beim ersten Satz gestutzt: «Periodisch überprüft der Kanton Luzern die Lohngerechtigkeit zwischen den rund 6300 bei der Verwaltung und den Schulen angestellten Frauen und Männern.» Aus meiner Sicht hätte differenzierter ausgewertet werden müssen, damit man sich ein reales Bild von der Lohngleichheit der Verwaltungsangestellten zwischen Frauen und Männern hätte machen können. Lehrpersonen wurden und werden grundsätzlich geschlechtsneutral angestellt und hatten bisher auch immer noch einen jährlichen automatischen Lohnanstieg. Dies ist bei den Verwaltungsangestellten schon lange nicht mehr der Fall.»

Der Lspv wird mit DS-Leiter Roland Haas die Frage im Detail klären. Dies war wegen dem Redaktionsschluss dieser fokus-Ausgabe kurzfristig nicht mehr möglich.

Renovation der Lspv-Geschäftsstelle

Luzern, Maihofstrasse 52

Während der gut sechsmonatigen Renovationsphase vom Oktober 2015 bis Mai 2016 wurde die Liegenschaft an der Maihofstrasse 52 in Luzern, in der sich seit 27 Jahren die LLV- und seit 21 Jahren auch die Lspv-Geschäftsstelle befinden, grundlegend saniert. Der Hausbesitzer, der an einer Weiterführung des Mietvertrages interessiert war, bot uns anstelle der 4,5-Zimmer-Wohnung im 2. OG im Parterre einen Büroraum an, der in etwa die gleiche Grundfläche aufweist. Zudem bot er uns für unsere Geschäftsstellen eine Übergangslösung für die Umbauzeit in einem Baucontainer an.

Im Container auf dem Trottoir vor dem Haus war es für uns alle sehr eng – total 12 m² für drei Arbeitsplätze standen zur Verfügung. Das gesamte IT-Netzwerk wie auch Kopierapparat und ein Minimum an Ordnern und Büro-

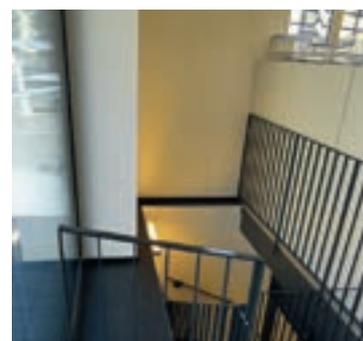
material mussten darin verstaut werden. Jeden Quadratzentimeter nutzten wir aus. Das Archiv, Lagerartikel wie Kuverts, Papier usw. wurden extern eingelagert, vieles konnte entsorgt werden und wertvolle Zeitzeugen zur Lspv-Verbandsarbeit konnten wir dem Staatsarchiv übergeben. Der Betrieb im Container verlief, bis auf einen Wassereinbruch bei starkem Regen, der glücklicherweise keine Folgen hatte, reibungslos. Kaspar Bättig, Geschäftsführer des LLV, plante mit dem Architekten die neue Raumeinteilung und übernahm auch für den Lspv alle Arbeiten in Zusammenhang mit den Installationen für die IT usw. Dafür dankt ihm der Lspv herzlich. Wir freuen uns an unserem neuen, hellen Büroraum und der gemeinsam genutzten Infrastrukturräume wie Küche, Keller und neu auch einem kleinen Sitzungszimmer im UG für acht Personen.



Das alte Büro im Container.



Die neuen Büroräumlichkeiten an der Maihofstrasse 52.



Kurzprotokoll vom 17. März 2016

Mitgliederversammlung

Termin GV 2017:
16. März 2017, Hochschule
Luzern – Design & Kunst
am neuen Standort in der
Viscosistadt in Emmenbrücke

Präsident Raphael Kottmann berichtet kurz über die heute von der Regierung angedachten Sparmassnahmen beim Personal in der Grössenordnung von mehr als 30 Mio. Franken. Der Lspv lehnt die Verschlechterung der Anstellungsbedingungen durch die vorgesehene Arbeitszeiterhöhung, den Wegfall der besonderen Sozialzulage und der Dienstaltersgeschenke ab. Eine zusätzliche Ferienwoche darf nicht nur einseitig durch Streichung von Feiertagen vom Personal finanziert werden. Der Lspv wird sich gegen die Änderungen stellen, vernünftige Anträge einreichen und die Verhandlungen an der bereits terminierten paritätisch zusammengesetzten Personalkommission aufnehmen.

Roland Haas, DS-Leiter Personal, berichtet über die trotz der nicht erfreulichen Entwicklung bei den Anstellungsbedingungen über die vorgesehenen Verbesserungen beim Personalmarketing und über die Rekrutierungssituation, die nach wie vor gut ist. Roland Haas überbringt die Wertschätzung für die gute Arbeit

der Staatsangestellten im Namen der Regierung. Die Effizienzstudie von BAK Basel bestätigt die ausgezeichnete Arbeit der Staatsangestellten.

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig das Protokoll der letzten Generalversammlung sowie den Jahresbericht. Die Jahresrechnung des Lspv schliesst mit einem kleinen Gewinn ab. Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und dem Vorstand und der Geschäftsführerin Decharge erteilt. Die Revia AG in Kriens wird als Revisionsstelle wiedergewählt.

Sterbekasse und Hilfskasse des Luzerner Staatspersonals

Die im Jahr 2014 beschlossene Zweckerweiterung der Sterbe- und Hilfskasse (Steka) wurde der BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA) zur Vorprüfung eingereicht. Eine Rückmeldung ist noch ausstehend.

Die Jahresrechnung der Steka schliesst wegen fehlender Wertschriftengewinne dieses Jahr mit einem Verlust ab. Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt und Vorstand und Geschäftsleiterin Decharge erteilt. Als Revisionsstelle wird die Testatoris AG Luzern wiedergewählt.

Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge (wie bisher) von jährlich 60 Franken für Aktive und 30 Franken für Pensionierte/Passive und Lernende werden einstimmig auch für das Jahr 2016 genehmigt.

Demissionen

Die Vorstandsmitglieder Mario Sonanini und Anita Weingartner-Isaak sowie Carmen A. Zimmermann haben ihre Demission eingereicht. Der Vorstand bedauert dies sehr. Ihre

**Generalversammlung
im Theater Pavillon der
Luzerner Spielleute.**



Meinungen und Ideen wurden sehr geschätzt. Raphael Kottmann dankt für die Mitarbeit und übergibt ein kleines Geschenk mit den besten Wünschen für die Zukunft. Carmen A. Zimmermann erhält aufgrund ihrer 13-jährigen Mitarbeit im Vorstand die Ehrenmitgliedschaft. Sie hat sich insbesondere mit der Revision der Sterbekasse und den wiederholten Versuchen einer Steka-Statutenrevision befasst. Sie wird mit grossem Applaus verabschiedet.

Ersatzwahlen in den Vorstand

Als Ersatz für die Zurückgetretenen schlägt der Vorstand vor: Andrea Bättig (Sachbearbeiterin Rechnungswesen, DS Finanzen) und Astrid Purtschert (Fachperson Leistungen Erwachsene, Ausbilderin, IV-Stelle Luzern). Beide werden für den Rest der Amtsdauer einstimmig gewählt. Sie erklären Annahme der Wahl.

Wortmeldungen aus der Versammlung

Markus Meier, HR-Verantwortlicher der Luzerner Polizei, bedankt sich für die Unterstützung des Lspv bei der Präventionskampagne der Suva, die für die Mitarbeitenden der Luzerner Polizei im Jahr 2016 zum Thema «Arbeit, insbesondere auch Schichtarbeit und Schlafen und Erholen» durchgeführt werden kann. Es sind verschiedene Workshops zum Thema vorgesehen. Im Herbst wird der Lspv ebenfalls Workshops für das Staatspersonal anbieten.

Mitglied Marlis Sonanini regt an, aktiver Mitglieder zu suchen, und ruft die Mitglieder dazu auf, Neumitglieder am Arbeitsplatz für eine Mitgliedschaft zu gewinnen.

Präsident Raphael Kottmann bedankt sich für die Wortmeldungen und schliesst die Versammlung um 19.15 Uhr. Er lädt die Mitglieder zum Apéro und zur Darbietung der Theatergruppe Stachelbeeren ein, die einen kleinen Ausschnitt aus «Peter Pan» aufführt.

Für das Protokoll:
Helga Christina Stalder,
Geschäftsführerin



Präsident, Vizepräsidentin und Geschäftsleiterin führen zügig durch die GV.



Neu im Vorstand: Andrea Bättig (DS Finanzen) und Astrid Purtschert (IV-Stelle Luzern).



Rücktritte: Carmen A. Zimmermann (HSLU Rechtskonsulat), Mario Sonanini (Brändi), Anita Weingartner (ehem. HSLU – Wirtschaft).



Rhythmus und Tanz der «Stachelbeeren» aus dem neuen Stück «Peter Pan».

Pensionierten-Verband des Luzerner Staatspersonals

Sommer- und Herbstausflug



Sommerausflug mit Rheinschiffahrt vom 7. Juli 2016

Nachdem es uns im letzten Jahr gelungen war, einen ganzen Zug zu mieten, war die Herausforderung für den diesjährigen Sommerausflug natürlich gross. Aber wir haben es geschafft! Höhepunkt der Reise soll eine Rheinschiffahrt mit dem MS «Christoph Merian» und seinen 290 Bankettplätzen werden, das exklusiv für uns unterwegs sein wird. Doch die Vorfreude währte nicht lange, denn die Flut der eintreffenden Anmeldungen trieb mir den kal-

ten Angstschweiss auf die Stirn. Am Schluss hatten wir unglaubliche 385 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Aber dank Klosterfrau Melisengeist und dem Improvisationsvermögen der Firmen Gössi und Basler Personenschiffahrt haben wir dieses Problem gemeistert. Gössi stellte aus seinem grossen Fundus sechs Cars zur Verfügung, und die Schiffahrtsgesellschaft erklärte sich bereit, die vorgesehene Fahrt und das Mittagessen gestaffelt zweimal durchzuführen.

So sind denn am strahlenden 7. Juli dreihundertfünfundachtzig Personen in zwei Gruppen von Luzern via Sursee – Balsthal – Passwang – Röschenz zum Kaffeehalt nach Mariastein aufgebrochen. Während die erste Gruppe nur einen kurzen Blick in das Benediktinerkloster werfen konnte, wurde der Aufenthalt für die zweite Gruppe kurzfristig verlängert, was leider nicht allen rechtzeitig mitgeteilt

Bilder:
Sommerausflug und
Herbstausflug:
Ernst Baumgarter



der Pensionierten



worden war. Aber für beide Gruppen wurde dann die Rheinschiffahrt zu einem nicht alltäglichen und tollen Erlebnis. Das moderne und elegante MS «Christoph Merian» erwies sich als ideal für die Panoramafahrt vom Basler Dreiländereck Schweiz–Deutschland–Frankreich durch das Hafenbecken flussaufwärts Richtung Birsfelden zum unteren Vorhafen und von dort wieder flussabwärts zurück zum Hafen beim Basler Dreiländereck. Es war eindrücklich, Basel und sein Münster einmal aus einer anderen Perspektive bewundern zu können. Während der gemütlichen Schifffahrt wurde das Mittagessen serviert, und gemütlich war die Fahrt wirklich, denn ein Jogger am Uferweg konnte tempomässig problemlos mithalten! Nach der Fahrt hatten wir noch einen freien Aufenthalt in der Basler Altstadt, am Barfüsserplatz. Dort sind rundherum die vornehmsten Geschäfte platziert, vom Cartier-Schmuck bis zu Versace-



Roben. Wie es sich für solch noble Geschäfte gehört, fehlten an den Auslagen die Preisschilder. Vermutlich hätte es Normalsterbliche vor Schreck über deren Höhe aus den Socken geworfen! Ich nehme an, dass der Platz deswegen Barfüsserplatz heisst. Gegen 16.30 Uhr haben wir die Heimreise angetreten, und zu meiner Freude sind alle unsere 385 Gäste wieder wohlbehalten zu Hause angekommen.



Herbstausflug ins Papiliorama vom 1. September 2016

Auf einen tollen Sommerausflug folgte auch noch ein grossartiger Herbstausflug nach Kerzers! Neben der Entführung in die faszinierende Welt der Tropenwälder mit zauberhaften Schmetterlingen und Faltern ging es dann direkt zum Zvierihalt nach Sumiswald, wo der «Bären»-Teller mit oder ohne Fleisch den kleinen und grossen Hunger stillte.

Text: Thomas Fueter



Lspv-Mitglied werden
und von Rabatten profitieren

Anmeldung: lspv@bluewin.ch



**LUZERNER
THEATER...**

Willkommen in einem starken Team:

Nutzen Sie Ihre Vorteile als Lspv-Mitglied!



Luzerner Staatspersonalverband



• • • *Lspv*

*Maihofstrasse 52
6004 Luzern
Telefon 041 422 03 73
Fax 041 422 03 74
lspv@bluewin.ch
www.lspv.ch*

Werden Sie Lspv-Mitglied!

- Ich trete bei.
- Schicken Sie mir mehr Informationen.
 - per Post
 - per E-Mail

Beitrittserklärung

Frau Herr

Name / Vorname

Geburtsdatum

Beruf (Funktion)

Strasse

PLZ / Ort

Dienststelle / Departement

Telefon

E-Mail

Werbebonus:

Für jedes neue Mitglied 2 x CHF 10.– Reka-Checks!

Geworben durch:

Name / Vorname

Strasse

PLZ / Ort

E-Mail

